

Städtisches Gymnasium Bergkamen

**Schulinterne Lehrplan
zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe**

Latein

Inhalt

	Seite
1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2 Unterrichtsvorhaben	4
2.1 Unterrichtsvorhaben	4
2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – EPh, Gk	7
2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	11
2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	23
2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	24

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Städtische Gymnasium Bergkamen liegt am nordöstlichen Rand des Ruhrgebietes und beschult im wesentlichen Schülerinnen und Schülern aus der Stadt Bergkamen.

Insgesamt besuchen gegenwärtig ca. 1100 Schülerinnen und Schüler die vier – bis fünfzügige Schule, in der gymnasialen Oberstufe sind durchschnittlich 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer je Jahrgang zu verzeichnen. Seit 2011 verfügt die Schule über einen offenen Ganzttag.

Latein wird als zweite Fremdsprache neben Französisch in Klasse 6, als dritte Fremdsprache neben Französisch in Klasse 8 angeboten. In der Jahrgangsstufe 6 wählen die Schüler überwiegend Latein; in der Oberstufe haben Grundkurse, die bis zum Abitur führen, sowie Leistungskurse bislang keine Tradition.

Zur Unterstützung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler werden in der Sekundarstufe I Förderkurse mit gezielten Maßnahmen zum Umgang mit der Heterogenität der Lerngruppe angeboten.

Der vorliegende schulinterne Lehrplan verplant ca. 75% der Brutto-Unterrichtszeit und geht im Folgenden in der Einführungsphasen sowie in der Qualifikationsphase von 90 Unterrichtsstunden bei fortgeführtem Lateinunterricht im Grundkursbereich, und 150 Stunden im Leistungskursbereich pro Schuljahr aus, sodass den Kolleginnen und Kollegen darüber hinaus Freiraum für Vertiefungen und eigene Schwerpunktsetzungen verbleibt.

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Latein sechs festangestellte Lehrkräfte, von denen vier die Fakultas für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen. Um die Lehrkräfte bei der Unterrichtsplanung zu unterstützen, stehen ausgearbeitete Unterrichtsreihen und Materialien, die zu früheren Unterrichtsprojekten angefertigt und gesammelt worden sind, sowie von Schulbuchverlagen zur Verfügung.

Die Schule verfügt derzeit noch nicht über einen Fachraum Latein. Allerdings können insgesamt drei vollständig ausgerüstete Computerräume für unterrichtliche Zwecke mit genutzt werden.

Die Stadt Bergkamen als Stadt mit genuin römischen Wurzeln bietet insbesondere jüngeren Schülerinnen und Schülern mit dem überregional bekannten „Römerpark Bergkamen - Oberaden“ eine besondere Attraktion für einen modernen Lateinunterricht „zum Anfassen“ vor Ort. Diese wird von den Lateingruppen des sechsten Jahrganges regelmäßig im Rahmen eines Unterrichtsganges besucht. In der siebten Jahrgangsstufe steht darauf eine Exkursion zum Archäologischen Park Xanten an, der einen profunden alltagshistorischen Einblick in das Leben und Wirken von Römern und Germanen gewährt. Um in Anschluss an die Lektüre der Plinius-Briefe die literarischen Eindrücke des differenzierten antiken Alltagslebens mit allen Sinnen zu erfassen, unternehmen die Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase eine fakultativ wahrzunehmende Studienfahrt nach Rom und Pompeji.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Lehrkräften einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle die übergeordneten Text-, Sprach und Kulturkompetenzen ausgewiesen. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards, auch beim Wechsel von Schülerinnen und Schülern in andere Lerngruppen oder beim Wechsel von Lehrkräften, für alle Mitglieder der Fachkonferenz verbindlich ist, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.2) empfehlenden Charakter ohne Bindekraft. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen letztere vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen / Anregungen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich und im Hinblick auf die jeweilige Lerngruppe erwünscht. Auch die in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführten Literaturempfehlungen stellen eine optionale Auswahl an möglicher Sekundärliteratur dar. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben alle Sprach-, Text-, Kulturkompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Beispielhafte Erläuterung der konkreten fachspezifischen Entscheidungen zu Kompetenzen, Inhalten und Abfolge der Unterrichtsvorhaben

Unter Beachtung der geltenden Vorgaben für Abschlussprüfungen und des Freiraums für schülerorientierte Unterrichtsvorhaben nutzt die Fachkonferenz ihren Gestaltungsraum für die lerngruppenadäquate Umsetzung und Konkretisierung aufeinander abgestimmter Unterrichtsvorhaben, um den Schülerinnen und Schülern auch einen Überblick über unterschiedliche Genera der lateinischen Literatur (Historiographie, Rhetorik, Epos, Philosophie) zu vermitteln.

Für Grund- wie Leistungskurse gilt, dass sich die inhaltliche Erarbeitung aus dem Zusammenspiel zu vermittelnder Kompetenzen an geeigneten Inhaltsfeldern orientiert. Dem steht nicht entgegen, dass in einem Unterrichtsvorhaben Texte unterschiedlicher Autoren oder unterschiedlicher Werke eines Autors erarbeitet werden können.

Das Inhaltsfeld Welterfahrung und menschliche Existenz ermöglicht den Schülerinnen und Schülern über ausgewählte Textstellen aus Ovids Metamorphosen ein erstes Bekanntwerden mit zentralen Fragen der antiken Literatur und ihrer Rezeption. Die Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase liefern mit Hilfe der Darstellungsformen Dichtung und Prosa Informationen über die Inhalte, Methoden und Fragestellungen des Lateinunterrichts in der Qualifikationsphase.

Während der Qualifikationsphase wird in steigender Progression im sprachlichen Schwierigkeitsgrad spiralcurricular zunächst auf das Inhaltsfeld Rede und Rhetorik mit Ciceros Verteidigungsrede für Sestius zurückgegriffen. Zugleich führt das Unterrichtsvorhaben auch in die Inhaltsfelder Staat und Gesellschaft und Römische Geschichte und Politik ein. Nachdem hier Grundfragen der politischen Organisation der libera res publica aufgegriffen worden sind, wendet sich das Unterrichtsvorhaben zu Livius der Interpretation von Institutionen und Merkmalen der Republik aus dem Blickwinkel des augusteischen Prinzipats zu. Auf erhöhtem Anforderungsniveau wird die Position des Livius mit derjenigen von Vergil ergänzt bzw. mit der von Tacitus vertieft, da dieser die weitere Entwicklung des Prinzipats kritisch vor dem Hintergrund der republikanischen Historiographie beschrieben hat.

Im weiteren Verlauf der Qualifikationsphase entwickeln die Schülerinnen und Schüler spiralcurricular ihre Kompetenzen in Unterrichtsvorhaben, die sich mit allgemeineren und existentielleren Fragen und Formen der Weltdeutung beschäftigen. Zuerst stehen Ovids Metamorphosen im Zentrum, um seine Konzepte zur Bestimmung des Menschen und seiner Lebensführung herauszuarbeiten und anschließend mit denen Senecas – hier allerdings in einem noch stärker philosophisch geprägten Rahmen - zu vergleichen. Bei beiden Autoren spielt daher das Inhaltsfeld Römisches Philosophieren im Sinne der Historischen Kommunikation und dem existentiellen Transfer eine wichtige Rolle; allerdings dominiert bei Ovid das Inhaltsfeld Antike Mythologie, römische Religion und Christentum. Gerade im Leistungskurs ergeben sich besonders intensive Anbindungen an Lebensbezüge und politische Erfahrungen der Autoren mit interessanten Aspekten wie der künstlerischen Existenz und der politischen Existenz während der res publica libera und dem Prinzipat bzw. einer Diktatur, der Bewertung der Zeit des Augustus, der Intention von Geschichtsschreibung etc. Infolgedessen bietet es sich an, die Qualifikationsphase mit Seneca

abzuschließen, da hier viele existenzielle Anliegen im Rahmen der historischen Kommunikation gebündelt thematisiert werden können.

Auch alternative Abfolgen sind denkbar und für die historische Kommunikation ergiebig. Besonders geeignet erschien die Alternative, in der Qualifikationsphase mit Livius als einem den Schülerinnen und Schülern noch unbekanntem Autor zu beginnen und Cicero, der ihnen in der Einführungsphase bekannt geworden ist, ans Ende zu stellen.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – EPh, Gk

Einführungsphase	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: Die Metamorphosen in Ovids Metamorphosen - eine <i>saturnianx</i> von Unterhaltung oder Ratgeber moralischen Handelns?</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen, • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern, • zu den Aussagen der Texte begründend Stellung nehmen. <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihrer bekannter Methoden erweitern und sichern, 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: <i>Spannend wie ein Roman: Der Verres- Prozess</i></p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern. <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf Grund ihrer sprach-contrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen

<p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben (Fokussierung auf die Rezeptionsgeschichte), • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen <p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welterfahrung und menschliche Existenz • Antike Mythologie, römische Religion und Christentum <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl • Deutung von Mensch und Welt • Ausgewählte Beispiele der Rezeption <p>Zeitbedarf: 45Std.</p>	<p>komplexe Satzstrukturen analysieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern. <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen, • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden. <p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Römische Rede und Rhetorik ♦ Welterfahrung und menschliche Existenz <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum ♦ Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl <p>Zeitbedarf: 20Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: „<i>Plinius – epistulae breves et variae</i>“ - Inhaltliche und sprachlich-stilistische Analyse und Interpretation ausgewählter Plinius-Briefe zur Herausstellung typischer Gattungselemente eines Briefes und autorenspezifischer Eigenheiten sowie zur Abbildung des römischen Alltags.</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, 	

- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern.
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuches ermitteln.

Kulturkompetenz

- themenbezogene Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Inhaltsfelder:

- Welterfahrung und menschliche Existenz
- Römisches Philosophieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Römische Werte
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Ethische Normen und Lebenspraxis
- Sinnfragen menschlicher Existenz

Zeitbedarf: 25 Std.

Summe Einführungsphase – GRUNDKURS: 90 Stunden

2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase EPh, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema: *Die Metamorphosen in Ovids Metamorphosen - eine satira lanx von Unterhaltung oder Ratgeber moralischen Handelns?*

Textgrundlage: Ovid, *Metamorphosen*: IV, 36 - 166 Pyramus und Thisbe

Ovid, *Metamorphosen* VI, 313-381 Die Lykischen Bauern

Ovid, *Metamorphosen*: VIII, 183 - 235 Daedalus und Ikarus

Inhaltsfelder:

- Welterfahrung und menschliche Existenz
- Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Deutung von Mensch und Welt
- Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- **anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,**
- **textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,**
- **sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- **Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,**
- **Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**

- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**
- **einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,**
- **zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.**

Sprachkompetenz:

- **sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,**
- **die Fachterminologie korrekt anwenden,**
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern.
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,**
- **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.**

Kulturkompetenz:

- themenbezogenen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- **Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben (Fokussierung auf die Rezeptionsgeschichte),**
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.**

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz:Daedalus und Ikarus: „<i>citius - altius- fortius</i>“ - Fortschritt ohne Grenzen?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Sehnsucht nach der Heimat und die Planung der Flucht ▪ Der Bau der Flügel als <i>ars ignota</i> - ein Frevel? ▪ <i>Me duce carpe viam</i> - entsprechen die Flugaufweisungen des Daedalus einem verantwortungsvollen Handeln? ▪ <i>credidit esse deos</i> - Die Überwindung der Naturgesetze - eine Hybris? <p>2. Sequenz:Die Tragik einer verbotenen Liebe: Pyramus und Thisbe</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Exposition des Mythos: Eine märchenhafte <i>soap opera</i> oder eine latente Vorbereitung auf das tragische Ende? ▪ Die Personifikation der Wand und die anschließende Verabredung: „<i>Invide (...) paries, quid amantibus obstas?</i>“ ▪ Das tragische Missverständnis ... ▪ ... und seine Folgen ▪ Intertextualität in der Antike: Bis dass der Tod euch scheidet – Die Macht der Liebe und die Macht der Musik im Mythos von Orpheus und Eurydike ▪ Rezeption in der klassischen Literaturgeschichte: William Shakespeare - ein <i>Latin lover</i>? <p>3. Sequenz: Handeln Götter gerecht?: Die</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, ▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, ▪ die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, ▪ Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, ▪ exemplarische Erarbeitung des grundlegenden menschlichen Problems der Liebe (Kollision mit gesellschaftlichen Vorstellungen, mit anderen menschlichen Eigenschaften, ihre Unfassbarkeit,...) ▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, ▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, ▪ "<i>aqua, qua nomen traxit ab illo</i>" (ov. met. VIII, 230) - die modernen geographischen Bezeichnungen auf ihre antiken mythologischen <i>Aitia</i> zurückführen können, z.B. das Ikarische Meer, Ägäis, Europa,... ▪ das Fortwirken eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ szenischer Vergleich mit Hilfe einer bilingualen Textversion: Shakespeares Sommernachtstraum/ Romeo und Julia ▪ Exkurs zu philosophischen Wesensbestimmungen des Menschen durch fächerübergreifende Kooperation mit dem Fach „Philosophie“: Bosheit als anthropologische Konstante des Menschseins (z.B. Thomas Hobbes, <i>De cive</i>; Leviathan) ▪ Schülerreferat(e) zu (modernen) Aggressionstheorien (z.B. Sigmund Freud, Thanatos und Eros) ▪ Methoden der Bildinterpretation in der Kunsthistorik: Bild-Inhalt - Bild-Komposition - Bild-Deutung/Interpretation - Urteil/(Be-) Wertung ▪ Merkmale eines inneren Monologs zur vertieften Auseinandersetzung mit einem Konflikt als Voraussetzung für produktionsorientiertes Aufgabenformat, ggf. in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich „Deutsch“, zum Beispiel die Bedenken des Dädalus vor dem Abflug ▪ Die Arbeit mit dem Atlas: Vergleich der antiken geographischen Vorstellung (hier des östlichen Mittelmeeres) mit der modernen Kartographie ▪ Szenische Darstellung: Die Klage der Liebenden an der Wand als Stück im Stück ▪ "Sind die Götter gerecht und wie kommt das Leid in die Welt?" - Auseinandersetzung mit der Theodizee-Frage im Rahmen des fächerübergreifenden Unterrichts (Religion und Praktische Philosophie)

<p>Bestrafung der Lykischen Bauern</p> <p><i>Grundrecht auf Wasser</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Exposition der Handlung ▪ Bittrede der Latona ▪ Grund- und Menschenrechte; Naturrecht vs. soziales Besitzrecht <p><i>Hybris und ihre Folgen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bosheit der Bauern und Verlust des Humanen ▪ Die Bestrafung der Bauern ▪ Das Wesen der Metamorphose ▪ Die Rezeption und die Kontrastierung thematisch ähnlicher Verwandlungssagen, insbesondere die der Arachne, Niobe, Midas 		
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Übung (Multiple-Choice-Format) zu Ovids <i>vita</i> und <i>opus</i> • metrische Analyse hexametrischer Verse • Schriftliche Übung zur Terminologie („rhetorische Tropen und Figuren“) bzw. Stilmitteln • Verschriftlichung einer Bildinterpretation • Deklamationsübung: mündlicher Lesevortrag ausgewählter Passagen • Abfassen eines inneren Monologs: Auseinandersetzung mit den Emotionen des Daedalus nach dem Absturz seines Sohnes Ikarus. 		

Einführungsphase EPh, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II

Thema: Spannend wie ein Roman: Der Verres- Prozess

Textgrundlage: Cicero, *div. in Caec.* 2f; 11;19; Cicero, *Verr. I* 31f, 53, 55; Cicero *Verr. II* 4,1-2, Cicero, *Verr. II* 4, 3-5; 7; Cicero *Verr.* 4, 8; 10-12; Cicero *Verr. II* 4, 108 - 112; 14; 16-19;

Inhaltsfelder:

- ♦ Römische Rede und Rhetorik
- ♦ Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- ♦ Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

Zeitbedarf: 20 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,

- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- **auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern.**
- **überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,**
- **ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,**
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz:

- **themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,**
- **die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,**
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz:Cicero als kompetenter Retter in größter Not ("pater patriae")</p> <p><i>Divinatio in Caecilium - defendatio statt accusatio:</i></p> <p>Einordnung der Rede bzw. des Prozesses in den historischen Kontext: Verres` Statthalterschaft in Sizilien</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>"ut vitam salutemque totius provinciae defenderem"</i> Cicero als <i>"pater patriae"</i> - "Die erste Bürgerpflicht ist, seinem Vaterlande zu dienen. Ich habe sie in allen verschiedenen Lagen meines Lebens zu erfüllen gesucht. Als Träger der höchsten Staatsgewalt hatte ich die Gelegenheit und die Mittel, mich meinen Mitbürgern nützlich zu erweisen ..." (Friedrich II.): Hilferuf des Sthenius aus Thermae ▪ <i>Sicila tota hoc diceret:</i>: Bewerbung Ciceros um die Anklage <p><i>actio prima - Strategien von Verteidigung und Anklage</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>defessa ac refrigerata accusatio(ne)</i>: die Verschleppungstaktik der Verteidiger und Ciceros Reaktion ▪ <i>Testibus utar statim... oratione longa nihil opus fuisset</i>: Ciceros Gegenstrategie. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, ▪ Argumentationsformen der Rhetorik erkennen und interpretieren ▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, ▪ die Einflussnahme (<i>persuadere</i>) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären, ▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen. ▪ Marcus Tullius Cicero als antiken Rhetoriker und Politiker kennen ▪ die Struktur des Imperium Romanum erklären und bewerten: Sizilien und seine Bedeutung als Provinz; Aufgaben und Verhalten der Magistrate ▪ Ziel und Wirkung der Repetundenprozesse erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schülerreferate zu weiteren Reden des Cicero sowie Leben und Werk ▪ Produktionsorientierte Aufgaben zur Texterschließung, zum Beispiel Erstellen eines Zeitungsartikels aus Sicht eines Prozessbeobachters zu Cic. Verr. II 4, 2 oder einer fiktionalen Gegenrede des Angeklagten ▪ Ergänzung der lateinischen Textgrundlage durch Ausschnitte aus dem Historischen Roman "Imperium" von Robert Harris, etwa zum Ende des Prozesses oder als Einstieg (Hörbuch) ▪ Handlungsorientierte Interpretation zum Beispiel in Form eines Rollenspiels zum letzten Prozesstag mit Hilfe von Rollenkarten ▪ Vergleiche im Rahmen von historischer Kommunikation mit dem Kolonialismus sowie der Beutekunstproblematik

<p>2. Sequenz:</p> <p><i>actio secunda</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>studium aut latrocinia?</i> Verres, der (kleptomane) Kunstliebhaber? ▪ <i>scitote me non accusatorie loqui:</i> Das ungeheure Ausmaß der Räuberei ▪ <i>tot cupidi, tot improbi, tot audaces...</i>-der Raub der Altäre des Heius und die moralische Bewertung des Verres ▪ Der Raub der Ceres von Henna: Verres und Pluto im Vergleich ▪ "<i>Alles nur gekauft</i>" - die Gegenargumente des Verres und ihre Instrumentalisierung durch Cicero ▪ Prozessausgang und Bestrafung des Verres 		
<p>Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsteilige Kurzvorträge zu der römischen Magistratur • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 (u.a. produktionsorientierte Verfahren, Lesevortrag) 		

Einführungsphase EPh, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben III

Thema: „*Plinius – epistulae breves et variae*“ - Inhaltliche und sprachlich-stilistische Analyse und Interpretation ausgewählter Plinius-Briefe zur Herausstellung typischer Gattungselemente eines Briefes und autorenspezifischer Eigenheiten sowie zur Abbildung des römischen Alltags.

Textgrundlage: Plinius, Epistulae 1,11/ 6,16 /6,20 /7,5/ 7,26 /8,16 / 9,12

Inhaltsfelder:

- Welterfahrung und menschliche Existenz
- Römisches Philosophieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Römische Werte
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Ethische Normen und Lebenspraxis
- Sinnfragen menschlicher Existenz

Zeitbedarf: 25 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- **anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,**
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- **sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses

vortragen,

- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**
- **Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,**
- **zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.**

Sprachkompetenz:

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern.
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,**
- **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.**

Kulturkompetenz:

- **themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,**
- **die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,**
- **Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,**
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.**

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz:</p> <p><i>Otium und negotium:</i> die Lebensbeschreibung eines Bürgers der römischen Oberschicht in den Briefen des Plinius – ein problemfreies Leben in Luxus?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ „<i>Si vales, bene est; ego valeo</i>“ – Briefe als Lebenszeichen. ▪ Der Tagesablauf eines <i>vir nobilis</i> auf seinem Landgut – <i>otium</i> oder <i>negotium</i>? ▪ „<i>Languor admonuit optimos esse, dum infirmi sumus</i>“ – <i>ist Kranksein gesund?</i> ▪ <i>Incredibile est, quanto desiderio tui tenere</i>“ – ein Liebesbrief an seine Frau ▪ „<i>Castigabat quidam filium suum</i>“ –Tadel von Kindern als sinnvolle Erziehungsmaßnahme? ▪ „<i>permitto servis quoque quasi testamentum facere</i>“ – behandelt Plinius seine Sklaven als Menschen oder Gegenstände? 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten ▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung): Überblick über den Inhalt der Pliniusbriefe und die <i>vita</i> des Autors ▪ „<i>per aspera ad astra</i>“ –Evaluation der eigenen Lektüretätigkeit mittels Lektüre-Fragebögen zur Rückmeldung des individuellen Lernstandes und Vorbereitung der dritten lektürebasieren Klausur
<p>2. Sequenz:Plinius d.Ä.: ein uneigennütziger Held? Das Handeln des Plinius d. Ä. vor dem Hintergrund der <i>eruptio montis Vesuvii</i> und die Kontrastierung von wissenschaftlicher Neugier und der rationalen Einschätzung realer Gefahren.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Tacitus fordert Material für seine Geschichte an ▪ Die Ankündigung einer schrecklichen Naturkatastrophe (<i>nubes ...oriebatur, cuius</i> 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ realienkundlicher Exkurs durch ein fächerübergreifendes Projekt Latein/Geografie: Topographie des Golfes von Neapel, Plattentektonik und die Phasen einer Vulkaneruption sowie Transfer von antiken und modernen Möglichkeiten der Evakuierung des Großraums von Neapel im Falle einer sog. plinianischen Eruption des Vesuvs. Einschätzung der Risiken von Massentourismus für den Erhalt antiker Stätten (Kolosseum, Pompeji) ▪ Partizipation der Schülerinnen und Schüler bei der arbeitsteiligen Organisation und Durchführung der mehrtägigen Exkursion nach Rom und Pompeji mittels Erstellung eines Schülerreiseführers, der nicht nur die

<p><i>similitudinem et formam non alis magis arbor quam pinus expresserit)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verkennt Plinius d. Ä. den Ernst der Lage? ▪ Das traurige Ende Plinius d. Ä. – Ruhm für die Ewigkeit? 		<p>historischen Realia erläutert, sondern auch die soziokulturellen Begebenheiten des heutigen Italien vorstellt.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Übernahme einer Stadtführung in Rom
<p>Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsteilige Kurzvorträge • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 (u.a. produktionsorientierte Verfahren, Präsentation) 		

Städtisches Gymnasium Bergkamen

**Schulinterne Lehrplan
zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe**

Latein

Inhalt

	Seite
1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2 Unterrichtsvorhaben	4
2.1 Unterrichtsvorhaben	4
2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – EPh, Gk	7
2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	11
2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	23
2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	24

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Städtische Gymnasium Bergkamen liegt am nordöstlichen Rand des Ruhrgebietes und beschult im wesentlichen Schülerinnen und Schülern aus der Stadt Bergkamen.

Insgesamt besuchen gegenwärtig ca. 1100 Schülerinnen und Schüler die vier – bis fünfzügige Schule, in der gymnasialen Oberstufe sind durchschnittlich 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer je Jahrgang zu verzeichnen. Seit 2011 verfügt die Schule über einen offenen Ganzttag.

Latein wird als zweite Fremdsprache neben Französisch in Klasse 6, als dritte Fremdsprache neben Französisch in Klasse 8 angeboten. In der Jahrgangsstufe 6 wählen die Schüler überwiegend Latein; in der Oberstufe haben Grundkurse, die bis zum Abitur führen, sowie Leistungskurse bislang keine Tradition.

Zur Unterstützung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler werden in der Sekundarstufe I Förderkurse mit gezielten Maßnahmen zum Umgang mit der Heterogenität der Lerngruppe angeboten.

Der vorliegende schulinterne Lehrplan verplant ca. 75% der Brutto-Unterrichtszeit und geht im Folgenden in der Einführungsphasen sowie in der Qualifikationsphase von 90 Unterrichtsstunden bei fortgeführtem Lateinunterricht im Grundkursbereich, und 150 Stunden im Leistungskursbereich pro Schuljahr aus, sodass den Kolleginnen und Kollegen darüber hinaus Freiraum für Vertiefungen und eigene Schwerpunktsetzungen verbleibt.

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Latein sechs festangestellte Lehrkräfte, von denen vier die Fakultas für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen. Um die Lehrkräfte bei der Unterrichtsplanung zu unterstützen, stehen ausgearbeitete Unterrichtsreihen und Materialien, die zu früheren Unterrichtsprojekten angefertigt und gesammelt worden sind, sowie von Schulbuchverlagen zur Verfügung.

Die Schule verfügt derzeit noch nicht über einen Fachraum Latein. Allerdings können insgesamt drei vollständig ausgerüstete Computerräume für unterrichtliche Zwecke mit genutzt werden.

Die Stadt Bergkamen als Stadt mit genuin römischen Wurzeln bietet insbesondere jüngeren Schülerinnen und Schülern mit dem überregional bekannten „Römerpark Bergkamen - Oberaden“ eine besondere Attraktion für einen modernen Lateinunterricht „zum Anfassen“ vor Ort. Diese wird von den Lateingruppen des sechsten Jahrganges regelmäßig im Rahmen eines Unterrichtsganges besucht. In der siebten Jahrgangsstufe steht darauf eine Exkursion zum Archäologischen Park Xanten an, der einen profunden alltagshistorischen Einblick in das Leben und Wirken von Römern und Germanen gewährt. Um in Anschluss an die Lektüre der Plinius-Briefe die literarischen Eindrücke des differenzierten antiken Alltagslebens mit allen Sinnen zu erfassen, unternehmen die Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase eine fakultativ wahrzunehmende Studienfahrt nach Rom und Pompeji.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Lehrkräften einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle die übergeordneten Text-, Sprach und Kulturkompetenzen ausgewiesen. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards, auch beim Wechsel von Schülerinnen und Schülern in andere Lerngruppen oder beim Wechsel von Lehrkräften, für alle Mitglieder der Fachkonferenz verbindlich ist, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.2) empfehlenden Charakter ohne Bindekraft. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen letztere vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen / Anregungen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich und im Hinblick auf die jeweilige Lerngruppe erwünscht. Auch die in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführten Literaturempfehlungen stellen eine optionale Auswahl an möglicher Sekundärliteratur dar. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben alle Sprach-, Text-, Kulturkompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Beispielhafte Erläuterung der konkreten fachspezifischen Entscheidungen zu Kompetenzen, Inhalten und Abfolge der Unterrichtsvorhaben

Unter Beachtung der geltenden Vorgaben für Abschlussprüfungen und des Freiraums für schülerorientierte Unterrichtsvorhaben nutzt die Fachkonferenz ihren Gestaltungsraum für die lerngruppenadäquate Umsetzung und Konkretisierung aufeinander abgestimmter Unterrichtsvorhaben, um den Schülerinnen und Schülern auch einen Überblick über unterschiedliche Genera der lateinischen Literatur (Historiographie, Rhetorik, Epos, Philosophie) zu vermitteln.

Für Grund- wie Leistungskurse gilt, dass sich die inhaltliche Erarbeitung aus dem Zusammenspiel zu vermittelnder Kompetenzen an geeigneten Inhaltsfeldern orientiert. Dem steht nicht entgegen, dass in einem Unterrichtsvorhaben Texte unterschiedlicher Autoren oder unterschiedlicher Werke eines Autors erarbeitet werden können.

Das Inhaltsfeld Welterfahrung und menschliche Existenz ermöglicht den Schülerinnen und Schülern über ausgewählte Textstellen aus Ovids Metamorphosen ein erstes Bekanntwerden mit zentralen Fragen der antiken Literatur und ihrer Rezeption. Die Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase liefern mit Hilfe der Darstellungsformen Dichtung und Prosa Informationen über die Inhalte, Methoden und Fragestellungen des Lateinunterrichts in der Qualifikationsphase.

Während der Qualifikationsphase wird in steigender Progression im sprachlichen Schwierigkeitsgrad spiralcurricular zunächst auf das Inhaltsfeld Rede und Rhetorik mit Ciceros Verteidigungsrede für Sestius zurückgegriffen. Zugleich führt das Unterrichtsvorhaben auch in die Inhaltsfelder Staat und Gesellschaft und Römische Geschichte und Politik ein. Nachdem hier Grundfragen der politischen Organisation der libera res publica aufgegriffen worden sind, wendet sich das Unterrichtsvorhaben zu Livius der Interpretation von Institutionen und Merkmalen der Republik aus dem Blickwinkel des augusteischen Prinzipats zu. Auf erhöhtem Anforderungsniveau wird die Position des Livius mit derjenigen von Vergil ergänzt bzw. mit der von Tacitus vertieft, da dieser die weitere Entwicklung des Prinzipats kritisch vor dem Hintergrund der republikanischen Historiographie beschrieben hat.

Im weiteren Verlauf der Qualifikationsphase entwickeln die Schülerinnen und Schüler spiralcurricular ihre Kompetenzen in Unterrichtsvorhaben, die sich mit allgemeineren und existentielleren Fragen und Formen der Weltdeutung beschäftigen. Zuerst stehen Ovids Metamorphosen im Zentrum, um seine Konzepte zur Bestimmung des Menschen und seiner Lebensführung herauszuarbeiten und anschließend mit denen Senecas – hier allerdings in einem noch stärker philosophisch geprägten Rahmen - zu vergleichen. Bei beiden Autoren spielt daher das Inhaltsfeld Römisches Philosophieren im Sinne der Historischen Kommunikation und dem existentiellen Transfer eine wichtige Rolle; allerdings dominiert bei Ovid das Inhaltsfeld Antike Mythologie, römische Religion und Christentum. Gerade im Leistungskurs ergeben sich besonders intensive Anbindungen an Lebensbezüge und politische Erfahrungen der Autoren mit interessanten Aspekten wie der künstlerischen Existenz und der politischen Existenz während der res publica libera und dem Prinzipat bzw. einer Diktatur, der Bewertung der Zeit des Augustus, der Intention von Geschichtsschreibung etc. Infolgedessen bietet es sich an, die Qualifikationsphase mit Seneca

abzuschließen, da hier viele existenzielle Anliegen im Rahmen der historischen Kommunikation gebündelt thematisiert werden können.

Auch alternative Abfolgen sind denkbar und für die historische Kommunikation ergiebig. Besonders geeignet erschien die Alternative, in der Qualifikationsphase mit Livius als einem den Schülerinnen und Schülern noch unbekanntem Autor zu beginnen und Cicero, der ihnen in der Einführungsphase bekannt geworden ist, ans Ende zu stellen.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – EPh, Gk

Einführungsphase	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: Die Metamorphosen in Ovids Metamorphosen - eine <i>saturnianx</i> von Unterhaltung oder Ratgeber moralischen Handelns?</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen, • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern, • zu den Aussagen der Texte begründend Stellung nehmen. <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihrer bekannter Methoden erweitern und sichern, 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: <i>Spannend wie ein Roman: Der Verres- Prozess</i></p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern. <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf Grund ihrer sprach-contrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen

<p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben (Fokussierung auf die Rezeptionsgeschichte), • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen <p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welterfahrung und menschliche Existenz • Antike Mythologie, römische Religion und Christentum <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl • Deutung von Mensch und Welt • Ausgewählte Beispiele der Rezeption <p>Zeitbedarf: 45Std.</p>	<p>komplexe Satzstrukturen analysieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern. <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen, • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden. <p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Römische Rede und Rhetorik ♦ Welterfahrung und menschliche Existenz <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum ♦ Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl <p>Zeitbedarf: 20Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: „<i>Plinius – epistulae breves et variae</i>“ - Inhaltliche und sprachlich-stilistische Analyse und Interpretation ausgewählter Plinius-Briefe zur Herausstellung typischer Gattungselemente eines Briefes und autorenspezifischer Eigenheiten sowie zur Abbildung des römischen Alltags.</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, 	

- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern.
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuches ermitteln.

Kulturkompetenz

- themenbezogene Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Inhaltsfelder:

- Welterfahrung und menschliche Existenz
- Römisches Philosophieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Römische Werte
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Ethische Normen und Lebenspraxis
- Sinnfragen menschlicher Existenz

Zeitbedarf: 25 Std.

Summe Einführungsphase – GRUNDKURS: 90 Stunden

2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase EPh, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema: *Die Metamorphosen in Ovids Metamorphosen - eine satira lanx von Unterhaltung oder Ratgeber moralischen Handelns?*

Textgrundlage: Ovid, *Metamorphosen*: IV, 36 - 166 Pyramus und Thisbe

Ovid, *Metamorphosen* VI, 313-381 Die Lykischen Bauern

Ovid, *Metamorphosen*: VIII, 183 - 235 Daedalus und Ikarus

Inhaltsfelder:

- Welterfahrung und menschliche Existenz
- Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Deutung von Mensch und Welt
- Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- **anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,**
- **textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,**
- **sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- **Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,**
- **Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**

- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**
- **einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,**
- **zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.**

Sprachkompetenz:

- **sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,**
- **die Fachterminologie korrekt anwenden,**
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern.
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,**
- **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.**

Kulturkompetenz:

- themenbezogenen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- **Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben (Fokussierung auf die Rezeptionsgeschichte),**
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.**

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz:Daedalus und Ikarus: „<i>citius - altius- fortius</i>“ - Fortschritt ohne Grenzen?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Sehnsucht nach der Heimat und die Planung der Flucht ▪ Der Bau der Flügel als <i>ars ignota</i> - ein Frevel? ▪ <i>Me duce carpe viam</i> - entsprechen die Flugaufweisungen des Daedalus einem verantwortungsvollen Handeln? ▪ <i>credidit esse deos</i> - Die Überwindung der Naturgesetze - eine Hybris? <p>2. Sequenz:Die Tragik einer verbotenen Liebe: Pyramus und Thisbe</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Exposition des Mythos: Eine märchenhafte <i>soap opera</i> oder eine latente Vorbereitung auf das tragische Ende? ▪ Die Personifikation der Wand und die anschließende Verabredung: „<i>Invide (...) paries, quid amantibus obstas?</i>“ ▪ Das tragische Missverständnis ... ▪ ... und seine Folgen ▪ Intertextualität in der Antike: Bis dass der Tod euch scheidet – Die Macht der Liebe und die Macht der Musik im Mythos von Orpheus und Eurydike ▪ Rezeption in der klassischen Literaturgeschichte: William Shakespeare - ein <i>Latin lover</i>? <p>3. Sequenz: Handeln Götter gerecht?: Die</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, ▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, ▪ die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, ▪ Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, ▪ exemplarische Erarbeitung des grundlegenden menschlichen Problems der Liebe (Kollision mit gesellschaftlichen Vorstellungen, mit anderen menschlichen Eigenschaften, ihre Unfassbarkeit,...) ▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, ▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, ▪ "<i>aqua, qua nomen traxit ab illo</i>" (ov. met. VIII, 230) - die modernen geographischen Bezeichnungen auf ihre antiken mythologischen <i>Aitia</i> zurückführen können, z.B. das Ikarische Meer, Ägäis, Europa,... ▪ das Fortwirken eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ szenischer Vergleich mit Hilfe einer bilingualen Textversion: Shakespeares Sommernachtstraum/ Romeo und Julia ▪ Exkurs zu philosophischen Wesensbestimmungen des Menschen durch fächerübergreifende Kooperation mit dem Fach „Philosophie“: Bosheit als anthropologische Konstante des Menschseins (z.B. Thomas Hobbes, <i>De cive</i>; Leviathan) ▪ Schülerreferat(e) zu (modernen) Aggressionstheorien (z.B. Sigmund Freud, Thanatos und Eros) ▪ Methoden der Bildinterpretation in der Kunsthistorik: Bild-Inhalt - Bild-Komposition - Bild-Deutung/Interpretation - Urteil/(Be-) Wertung ▪ Merkmale eines inneren Monologs zur vertieften Auseinandersetzung mit einem Konflikt als Voraussetzung für produktionsorientiertes Aufgabenformat, ggf. in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich „Deutsch“, zum Beispiel die Bedenken des Dädalus vor dem Abflug ▪ Die Arbeit mit dem Atlas: Vergleich der antiken geographischen Vorstellung (hier des östlichen Mittelmeeres) mit der modernen Kartographie ▪ Szenische Darstellung: Die Klage der Liebenden an der Wand als Stück im Stück ▪ "Sind die Götter gerecht und wie kommt das Leid in die Welt?" - Auseinandersetzung mit der Theodizee-Frage im Rahmen des fächerübergreifenden Unterrichts (Religion und Praktische Philosophie)

<p>Bestrafung der Lykischen Bauern</p> <p><i>Grundrecht auf Wasser</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Exposition der Handlung ▪ Bittrede der Latona ▪ Grund- und Menschenrechte; Naturrecht vs. soziales Besitzrecht <p><i>Hybris und ihre Folgen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bosheit der Bauern und Verlust des Humanen ▪ Die Bestrafung der Bauern ▪ Das Wesen der Metamorphose ▪ Die Rezeption und die Kontrastierung thematisch ähnlicher Verwandlungssagen, insbesondere die der Arachne, Niobe, Midas 		
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Übung (Multiple-Choice-Format) zu Ovids <i>vita</i> und <i>opus</i> • metrische Analyse hexametrischer Verse • Schriftliche Übung zur Terminologie („rhetorische Tropen und Figuren“) bzw. Stilmitteln • Verschriftlichung einer Bildinterpretation • Deklamationsübung: mündlicher Lesevortrag ausgewählter Passagen • Abfassen eines inneren Monologs: Auseinandersetzung mit den Emotionen des Daedalus nach dem Absturz seines Sohnes Ikarus. 		

Einführungsphase EPh, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II

Thema: Spannend wie ein Roman: Der Verres- Prozess

Textgrundlage: Cicero, *div. in Caec.* 2f; 11;19; Cicero, *Verr. I* 31f, 53, 55; Cicero *Verr. II* 4,1-2, Cicero, *Verr. II* 4, 3-5; 7; Cicero *Verr.* 4, 8; 10-12; Cicero *Verr. II* 4, 108 - 112; 14; 16-19;

Inhaltsfelder:

- ♦ Römische Rede und Rhetorik
- ♦ Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- ♦ Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

Zeitbedarf: 20 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,

- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- **auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern.**
- **überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,**
- **ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,**
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz:

- **themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,**
- **die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,**
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz:Cicero als kompetenter Retter in größter Not ("pater patriae")</p> <p><i>Divinatio in Caecilium - defendatio statt accusatio:</i></p> <p>Einordnung der Rede bzw. des Prozesses in den historischen Kontext: Verres` Statthalterschaft in Sizilien</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>"ut vitam salutemque totius provinciae defenderem"</i> Cicero als <i>"pater patriae"</i> - "Die erste Bürgerpflicht ist, seinem Vaterlande zu dienen. Ich habe sie in allen verschiedenen Lagen meines Lebens zu erfüllen gesucht. Als Träger der höchsten Staatsgewalt hatte ich die Gelegenheit und die Mittel, mich meinen Mitbürgern nützlich zu erweisen ..." (Friedrich II.): Hilferuf des Sthenius aus Thermae ▪ <i>Sicila tota hoc diceret:</i>: Bewerbung Ciceros um die Anklage <p><i>actio prima - Strategien von Verteidigung und Anklage</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>defessa ac refrigerata accusatio(ne)</i>: die Verschleppungstaktik der Verteidiger und Ciceros Reaktion ▪ <i>Testibus utar statim... oratione longa nihil opus fuisset</i>: Ciceros Gegenstrategie. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, ▪ Argumentationsformen der Rhetorik erkennen und interpretieren ▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, ▪ die Einflussnahme (<i>persuadere</i>) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären, ▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen. ▪ Marcus Tullius Cicero als antiken Rhetoriker und Politiker kennen ▪ die Struktur des Imperium Romanum erklären und bewerten: Sizilien und seine Bedeutung als Provinz; Aufgaben und Verhalten der Magistrate ▪ Ziel und Wirkung der Repetundenprozesse erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schülerreferate zu weiteren Reden des Cicero sowie Leben und Werk ▪ Produktionsorientierte Aufgaben zur Texterschließung, zum Beispiel Erstellen eines Zeitungsartikels aus Sicht eines Prozessbeobachters zu Cic. Verr. II 4, 2 oder einer fiktionalen Gegenrede des Angeklagten ▪ Ergänzung der lateinischen Textgrundlage durch Ausschnitte aus dem Historischen Roman "Imperium" von Robert Harris, etwa zum Ende des Prozesses oder als Einstieg (Hörbuch) ▪ Handlungsorientierte Interpretation zum Beispiel in Form eines Rollenspiels zum letzten Prozesstag mit Hilfe von Rollenkarten ▪ Vergleiche im Rahmen von historischer Kommunikation mit dem Kolonialismus sowie der Beutekunstproblematik

<p>2. Sequenz:</p> <p><i>actio secunda</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>studium aut latrocinia?</i> Verres, der (kleptomane) Kunstliebhaber? ▪ <i>scitote me non accusatorie loqui:</i> Das ungeheure Ausmaß der Räuberei ▪ <i>tot cupidi, tot improbi, tot audaces...</i>-der Raub der Altäre des Heius und die moralische Bewertung des Verres ▪ Der Raub der Ceres von Henna: Verres und Pluto im Vergleich ▪ "<i>Alles nur gekauft</i>" - die Gegenargumente des Verres und ihre Instrumentalisierung durch Cicero ▪ Prozessausgang und Bestrafung des Verres 		
<p>Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsteilige Kurzvorträge zu der römischen Magistratur • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 (u.a. produktionsorientierte Verfahren, Lesevortrag) 		

Einführungsphase EPh, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben III

Thema: „*Plinius – epistulae breves et variae*“ - Inhaltliche und sprachlich-stilistische Analyse und Interpretation ausgewählter Plinius-Briefe zur Herausstellung typischer Gattungselemente eines Briefes und autorenspezifischer Eigenheiten sowie zur Abbildung des römischen Alltags.

Textgrundlage: Plinius, Epistulae 1,11/ 6,16 /6,20 /7,5/ 7,26 /8,16 / 9,12

Inhaltsfelder:

- Welterfahrung und menschliche Existenz
- Römisches Philosophieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Römische Werte
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Ethische Normen und Lebenspraxis
- Sinnfragen menschlicher Existenz

Zeitbedarf: 25 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- **anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,**
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- **sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses

vortragen,

- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**
- **Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,**
- **zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.**

Sprachkompetenz:

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern.
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,**
- **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.**

Kulturkompetenz:

- **themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,**
- **die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,**
- **Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,**
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.**

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz:</p> <p><i>Otium und negotium:</i> die Lebensbeschreibung eines Bürgers der römischen Oberschicht in den Briefen des Plinius – ein problemfreies Leben in Luxus?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ „<i>Si vales, bene est; ego valeo</i>“ – Briefe als Lebenszeichen. ▪ Der Tagesablauf eines <i>vir nobilis</i> auf seinem Landgut – <i>otium</i> oder <i>negotium</i>? ▪ „<i>Languor admonuit optimos esse, dum infirmi sumus</i>“ – <i>ist Kranksein gesund?</i> ▪ <i>Incredibile est, quanto desiderio tui tener</i>“ – ein Liebesbrief an seine Frau ▪ „<i>Castigabat quidam filium suum</i>“ –Tadel von Kindern als sinnvolle Erziehungsmaßnahme? ▪ „<i>permitto servis quoque quasi testamentum facere</i>“ – behandelt Plinius seine Sklaven als Menschen oder Gegenstände? 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten ▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung): Überblick über den Inhalt der Pliniusbriefe und die <i>vita</i> des Autors ▪ „<i>per aspera ad astra</i>“ –Evaluation der eigenen Lektüretätigkeit mittels Lektüre-Fragebögen zur Rückmeldung des individuellen Lernstandes und Vorbereitung der dritten lektürebasieren Klausur
<p>2. Sequenz:Plinius d.Ä.: ein uneigennütziger Held? Das Handeln des Plinius d. Ä. vor dem Hintergrund der <i>eruptio montis Vesuvii</i> und die Kontrastierung von wissenschaftlicher Neugier und der rationalen Einschätzung realer Gefahren.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Tacitus fordert Material für seine Geschichte an ▪ Die Ankündigung einer schrecklichen Naturkatastrophe (<i>nubes ...oriebatur, cuius</i> 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ realienkundlicher Exkurs durch ein fächerübergreifendes Projekt Latein/Geografie: Topographie des Golfes von Neapel, Plattentektonik und die Phasen einer Vulkaneruption sowie Transfer von antiken und modernen Möglichkeiten der Evakuierung des Großraums von Neapel im Falle einer sog. plinianischen Eruption des Vesuvs. Einschätzung der Risiken von Massentourismus für den Erhalt antiker Stätten (Kolosseum, Pompeji) ▪ Partizipation der Schülerinnen und Schüler bei der arbeitsteiligen Organisation und Durchführung der mehrtägigen Exkursion nach Rom und Pompeji mittels Erstellung eines Schülerreiseführers, der nicht nur die

<p><i>similitudinem et formam non alis magis arbor quam pinus expresserit)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verkennt Plinius d. Ä. den Ernst der Lage? ▪ Das traurige Ende Plinius d. Ä. – Ruhm für die Ewigkeit? 		<p>historischen Realia erläutert, sondern auch die soziokulturellen Begebenheiten des heutigen Italien vorstellt.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Übernahme einer Stadtführung in Rom
<p>Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsteilige Kurzvorträge • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 (u.a. produktionsorientierte Verfahren, Präsentation) 		